

Für eine soziale und ökologische Bürgerkommune

Wahlaussagen der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick zur Wahl der
Bezirksverordnetenversammlung 2011 (Entwurf)

Den Bezirk Treptow-Köpenick zeichnet vieles aus:

- Wir sind ein Zuzugsbezirk
- Wir haben die zweitniedrigste Arbeitslosenzahl in Berlin
- Wir stellen uns der Aufgabe, mit der Bevölkerungsstruktur sowohl jünger als auch älter zu werden
- Wir haben eine umfassende Kitaversorgung
- Wir haben eine breites, qualitatives Angebot an Jugendeinrichtungen
- Wir haben den Mellowpark gerettet und Cabuwazi mit neuen Möglichkeiten versehen
- Wir haben ein umfassendes Angebot an Senioreneinrichtungen und Kiezzentren
- Wir haben den Einstieg in die Gemeinschaftsschule geschafft
- Wir haben mit der Ansiedlung von Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Hochschulstandorten neue Arbeitsplätze ermöglicht
- Wir haben den öffentlichen Beschäftigungssektor finanziert ans Netz gebracht
- Wir haben regionale Kultur und Bibliotheken erhalten
- Wir halten für die Stadt Frischluftentstehungsgebiete, Naherholung, Belüftungsschneisen und einen großen Teil des Trinkwassers vor
- Wir ertragen für die Stadt sogar zähneknirschend den BBI
- Wir haben ein Zentren- und Einzelhandelskonzept der Nahversorgung und ein Radwegekonzept

- Wir sind sportfreudig und halten dafür Anlagen vor, wie kaum ein anderer Bezirk
- Wir sind ein Bezirk mit interkulturellen, toleranten, antifaschistischen Traditionen und Menschen und dulden keinen „Henker“
- Wir sind als Bezirk zu einem Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt geworden

Kurzum wir sind ein starker Bezirk in dem es sich wohnen und leben lässt.

Vieles von dem, was wir in Treptow-Köpenick erreicht haben, trägt die Handschrift der Bezirksstadträte und Bezirksverordneten der LINKEN und der ehemaligen PDS. Vieles von dem, was wir erreicht haben, geschah auf Anregung der Fraktion der LINKEN. Wir haben Ideen der Menschen aufgenommen und Bündnisse geschmiedet, um sie durchzusetzen. Wir hatten auch die Unterstützung einer wachen Bevölkerung.

Jetzt gilt es, die nächsten Schritte zu gehen. Die nächsten Schritte zu einer sozialen und ökologischen Bürgerkommune. Es gilt Bewährtes zu erhalten, Neues zu denken und durchzusetzen. Wir stehen für eine Bürgerkommune Treptow-Köpenick, die auf eine gleichberechtigte Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Gemeinwesen orientiert ist.

Es geht dabei um mehr als eine bessere Kommunikation – es geht um die Gestaltung einer neuen Kultur im Gemeinwesen Treptow-Köpenick: Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Rollen als politischer Auftraggeber von BVV und Verwaltung, Nutzer kommunaler Dienste und Mitgestalter des Gemeinwesens wirklich ausüben können. Dazu bedarf es der Einführung von weiteren direktdemokratischen und kooperativen Formen der Bürgerbeteiligung. Politik und Verwaltung sind gefordert, ihr Handeln auf diese neue Kultur auszurichten.

Eine Bürgerkommune kann man nicht beschließen. Eine Bürgerkommune muss man wollen. Wir wollen die Bürgerkommune Treptow-Köpenick und wir wissen, die Bürgerinnen und Bürger wollen sie auch.

Dafür werben wir um Ihre Stimme – nur mit einer starken LINKEN im Bezirksparlament kann dieses Konzept Realität werden, nur mit einer starken LINKEN kann die langjährige Bevormundung von Bürgerinnen und Bürgern beendet werden, nur mit einer starken LINKEN wird Treptow-Köpenick endlich eine Bürgermeisterin bekommen, die Bürgerbeteiligung lebt.

1. Demokratie stärken

1.1 Bürgerbeteiligung/Haushalt/Verwaltung

Die Haushaltslage in den Berliner Bezirken hat sich in den vergangenen Jahren nicht verbessert. Wir setzen uns für eine Veränderung des Zuweisungssystems an die Bezirke im Land Berlin ein. Die Budgetierung mit all ihren Durchbrechungen wird den zahlreichen neuen bezirklichen Aufgaben nicht mehr gerecht. Umfängliche Haushaltsrisiken bestimmen alle zwei Jahre die Haushaltsdebatten. Die Sicherung und Ausweitung der Finanzierung der bezirklichen Aufgaben ist das Anliegen auf Bezirks- und Landesebene. Gleiches gilt auch für das bezirkliche Personal: Eine ausreichende finanzielle Ausstattung durch das Land Berlin, Neueinstellungen, die Möglichkeit der Übernahme von Auszubildenden nach ihrem Abschluss und damit auch eine Verjüngung des bezirklichen Personals sind hier unser Ziel.

Zu einer „sozialen und ökologischen Bürgerkommune“ gehört für uns die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern an den politischen Entscheidungen. Das bedeutet auch die politischen Prozesse transparent und informativ darzustellen – in allen Politikbereichen.

Wir setzen uns für eine umfassende Beteiligung/Partizipation beim Bezirkshaushalt ein. Die in diesem Jahr erstmals vorgestellten Kiezfonds können nur – nach den langjährigen und zahlreichen Erfahrungen mit den verschiedenen Verfahren zum Bürgerhaushalt – ein erster Schritt sein.

DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:

- eine transparente Aufarbeitung und Darstellung des bezirklichen Haushaltes,
- umfassende Informationen aller Bürgerinnen und Bürger in den Sozialräumen und über die Arbeit der BVV (z.B. Übertragung der Sitzungen im Internet),
- ein effektives Beteiligungsverfahren über den Bezirkshaushalt der Bürgerinnen und Bürger in den Sozialräumen
- Bürgerversammlungen, Internetabstimmungen und Kiezfonds, über welche in Bürgerjürs (aus einer Anzahl zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger und einer geringeren Anzahl Engagierter aus lokalen Vereinen besteht) entschieden wird.
- Bürgerämter, die sich mit ihren Angeboten, Öffnungszeiten und Dienstorten einschließlich mobiler Dienste an den wandelnden Bedürfnissen der Bevölkerung orientierten

28

1.2 Zivilgesellschaftliches Engagement nachhaltig stärken und vernetzen

Die präventive antifaschistische Arbeit konnte rechtsextreme Aufmärsche im Dezember, wie sie regelmäßig ab 2003 stattfanden, seit 2007 im Bezirk verhindern. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus konnte – ebenso wie das Jugendbündnis Bunt statt Braun – 2010 auf ein erfolgreiches 10 jähriges zivilgesellschaftliches Engagement zurückblicken. Ausdruck dafür war z.B. die jährlichen interkulturellen Festes für Demokratie, die auch durch tatkräftiges Mitwirken durch DIE LINKE stattfinden konnten.

1 Die Linke Treptow-Köpenick setzt sich dafür ein, dass

- 2 • zivilgesellschaftliche Initiativen, Projekte und Bündnisse parteiübergreifend parlamentarisch
3 und außerparlamentarisch unterstützt und gestärkt werden, damit Demokratie erlebbar wird
- 4 • rechtspopulistische Parteien immer wieder offensiv in ihrer militanten Menschenverachtung
5 und antidemokratischen Demagogie sowie ihrem Zusammenspiel mit gewaltbereiten
6 Neonazis entlarvt, ihnen keine Freiräume und Handlungsmöglichkeiten geboten werden und
7 rechtsextremen Einstellungen vorgebeugt wird

8 Wir unterstützen auch weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger, die mit Zivilcourage allen
9 Erscheinungsformen von rassistischem, nationalistischem, antisemitischem Denken und Verhalten
10 entgegentreten, keine rassistischen Stereotype bedienen bzw. zulassen und sich gegen jedwede
11 Stigmatisierung von Menschen mit Migrationshintergrund wenden.

12 Die Linke wirkt aktiv bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans im Bezirk mit und setzt sich für die
13 Weiterentwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen ein. Hierzu gehören vielfältige Freizeitangebote
14 für Kinder und Jugendliche, sowie soziale Projekte mit Freizeit-, Hilfs- und Begleitangeboten zur
15 Teilhabe am demokratischen Prozess für die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks.

16 **2. Sozialer Zusammenhalt**

17 **2.1 Jugend**

18 Der Bezirk Treptow-Köpenick hat sich zu einem beliebten Zuzugsbezirk in Berlin entwickelt. Das liegt
19 einerseits an der wasser- und waldreichen Lage des Bezirkes am Rande der Großstadt Berlin, aber
20 auch an der recht stabilen gut ausgebauten soziokulturellen Infrastruktur des Bezirkes selbst.
21 Nach Treptow-Köpenick ziehen viele junge Familien mit ihren Kindern aus der Innenstadt. Ein
22 wichtiger Orientierungspunkt für diese jungen Familien sind die guten wohnortnahen
23 Versorgungskapazitäten an Kita- und Schulplätzen. In den letzten Jahren wurden viele neue Kitaplätze
24 geschaffen, durch die ausgewogene Übertragung von Kindertagesstätten an Freie Träger wurde eine
25 Vielfalt von Angeboten weiterentwickelt und neu geschaffen. Auch der Erhalt der Kinder- und
26 Jugendfreizeitangebote im Bezirk trägt zu diesem positiven Trend bei. Ein wichtiges Ergebnis der
27 letzten Jahre war der Erhalt des Mellowparks. Mit viel Einsatz und Kraft unterstützten wir deren
28 Kampf um den neuen Standort an der Straße an der Wuhlheide. Die Sicherung der Standorte des
29 Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi sowie die Übergabe der Insel der Jugend an „Kulturalarm“ stellen
30 wichtige Ergebnisse im Ringen um den Erhalt der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk dar.

31 Weiterhin wurden präventive Projekte der Frühen Hilfe ans Netz gebracht, die ambulanten Hilfen
32 ausgebaut und temporäre Kleinprojekte im präventiven Bereich installiert und wirksam.

33 Durch eine erhöhte Sensibilisierung der Bevölkerung und die neue Gesetzgebung im Kinderschutz,
34 sowie durch das Ansteigen der Kinderarmut und problematischer sozialer Lagen ist eine deutliche
35 Steigerung der Hilfefälle durch das Jugendamt zu beobachten. Diese Steigerung ist vor allem in

1 sozialen Brennpunkten wie Oberschöneeweide, Altglienicke und Köllnische Vorstadt zu verzeichnen.
2 Um diesem Ansteigen entgegen wirken zu können, ist der Ausbau präventiver Angebote im Bereich
3 der Kinder- und Jugendhilfe auch in Zusammenarbeit mit den Schulen, besonders wichtig um
4 aufkommende Schwierigkeiten durch professionelle Angebote frühzeitig zu erkennen und
5 abzuwenden.

6 Der Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen
7 Kinder und Jugendliche selbstbestimmt, gewaltfrei und in sozialer Sicherheit aufwachsen können.
8 Dies ist für uns eine vorrangige Querschnittsaufgabe aller Gebiete, wie z.B. der Verwaltung, der Politik
9 und der Akteure im Sozial-, Bildungs-, Sport und Gesundheitsbereich. Ebenso müssen die Belange von
10 Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in die Entscheidungen und Handlungen der Stadtplanung,
11 des Umwelt- und des Kulturamtes einfließen, um so Kindern und Jugendlichen des Bezirkes
12 bestmögliche Bedingungen für ihre Entwicklung bieten zu können.

13 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:

- 14 • Stärkung des präventiven Bereichs der Kinder- und Jugendhilfe durch unterschiedliche
15 Angebote z. Bsp. In den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Förderung der
16 Erziehung in der Familie (Frühe Hilfen)
- 17 • Förderung von Bildungs-, Beratungs- und leicht zugänglichen Hilfsangeboten für Familien
- 18 • Kindertagesstätten als frühkindliche Bildungseinrichtungen einschl. der erforderlichen
19 Personal- und Sachausstattung
- 20 • weiteren bedarfsgerechten Ausbau von Kitaplätzen
- 21 • Sicherung und Erhalt des Kitaeigenbetriebes
- 22 • Hilfen in den Familien vor stationärer Unterbringung von Kindern und Jugendlichen
- 23 • Erhalt und langfristige Sicherung der vielfältigen Angebote der Jugendarbeit
- 24 • Politische Bildung im Sinne von Demokratie und Partizipation als Querschnittsaufgabe in allen
25 Projekten und Einrichtungen der Jugendarbeit
- 26 • Vernetzung aller Akteure in den Sozialräumen, besonders von Kita, Schule, Sport,
27 Jugendarbeit und Hilfsangeboten
- 28 • Erhalt und Ausbau der Strukturen innerhalb des Jugendamtes, um den aktuellen
29 Anforderungen gerecht werden zu können
- 30 • Erhalt der vielfältigen Trägerlandschaft innerhalb der Jugendhilfe
- 31 • Transparenz in der Jugendhilfe v.a. bei Trägern, in der Verwaltung und für die betroffenen
32 Familien in den Hilfeprozessen
- 33 • Erhalt und Ausbau der Bolz- und Spielplätze, Öffnung der Schulhöfe auch nach Schulschluss

34

1 2.2 Soziales

2 Nicht nur, aber vor allem in diesem Themengebiet gilt, dass wir auf viele Entscheidungen keinen
3 direkten Einfluss haben, die gleichwohl den Bezirk betreffen und gravierende Auswirkungen auf ihn
4 haben, wie „Hartz IV“ oder „Rente mit 67“).

5 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein:

6 • Für den Erhalt und Ausbau der „Kiezklubs“ in kommunaler Trägerschaft - sie sind ein Motor
7 für Bürgerdemokratie im Kiez.

8 • Für den Erhalt der freiwilligen sozialen Leistungen in unserem Bezirk an freie Träger im
9 Bereich Soziales und Gesundheit

10 ○ für Freiwilligenarbeit;

11 ○ für psycho-soziale Beratungsangebote und Suchthilfe;

12 ○ für die Unterstützung von Projekten für Menschen mit Behinderung;

13 ○ für Wohnungslosen- und Kältehilfeprojekte;

14 ○ für Seniorenarbeit;

15 ○ für Schuldner- und Insolvenzberatung und

16 ○ für die Unterstützung von Projekten im Rahmen von Integration und Migration.

17 • Für einen öffentlichen Beschäftigungssektor: Gegen allen Widerstand haben wir über 300
18 Arbeitsplätze im Öffentlichen Beschäftigungssektor in unserem Bezirk durchgesetzt. Wir
19 setzen uns dafür ein, den ÖBS zu verstetigen. Er soll zu Tariflohn, mindestens aber zu
20 Mindestlohnbedingungen, freiwillig, langfristig und in gesellschaftlich sinnvollen
21 Einsatzbereichen stattfinden.

22 • Für den Erhalt und den Ausbau des kommunalen Einflusses auf das JobCenter Treptow-
23 Köpenick. Die Ausgestaltung der Neuorganisation von Hartz IV ab dem 1.1.2011 im Land
24 Berlin erhöht den Einfluss des Landes Berlin, der bezirkliche Einfluss hingegen wird geringer.
25 Mit einem kommunalen Geschäftsführer und einem Steuerungsgremium zur Umsetzung von
26 Arbeitsmarktinstrumenten aus dem Bezirksamt und dem Geschäftsführer bestehen sowie
27 einem Arbeitskreis "JobCenter" als verlängerten Arm des Sozialausschusses der BVV haben
28 wir eine gute Ausgangsbasis für einen kommunalen Einfluss. Künftig brauchen wir weiterhin
29 einen starken Arbeitskreis "JobCenter" und zur kommunalpolitischen Begleitung neu einen
30 Ombudsmann/-frau als Ansprechpartner für Einzelfragen der betroffenen Bürgerinnen und
31 Bürger.

32 • Für eine auskömmliche Ausstattung der Schuldnerberatungen um schnelle Beratung bei
33 Überschuldungssituationen leisten zu können und Wohnungsverlust durch Hartz-IV-
34 Regelungen zu verhindern.

- 1 • Für die Durchsetzung des Menschenrechts auf Teilhabe aller Menschen, z.B. durch
2 weitestgehende Barrierefreiheit und die aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen vor
3 Verwaltungsentscheidungen (Seniorenvertretung etc.)

4

5 **2.3 Wohnen und Mieten**

6 In Berlin und auch zunehmend in unserem Bezirk werden aufgrund massiv steigender Mieten
7 einkommensschwächere Mieterinnen und Mieter aus angestammten Kiezen verdrängt. Ursächlich für
8 diese Entwicklung sind Mieterhöhungen im Zuge von Sanierungen und Modernisierung von
9 Wohnungen, die Entwicklung der Neuvertragsmieten auf Grund der Marktnachfrage sowie die
10 Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Zusätzlich werden durch die
11 Umwandlung von Mietwohnungen in Gewerberäume und in Ferienwohnungen dem Wohnungsmarkt
12 Wohnungen entzogen. Das dadurch reduzierten Angebot an preiswerten Wohnraum trifft auf eine
13 Zunahme von Haushalten mit geringem Einkommen und von Ein-Personen-Haushalten.
14 Einkommensschwächere Haushalte und auch Familien mit mittlerem Einkommen finden in
15 bestimmtem Wohnlagen kaum noch bezahlbare Wohnungen. Auf Landes- und Bezirksebene wird sich
16 die LINKE gegen die soziale Verdrängung aus den Kiezen einsetzen.

17 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich dafür ein, dass

- 18 • die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften das Angebot an preiswerten Wohnungen
19 ausweitet.
- 20 • die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften die Mietspiegelwerte bei Angebots- und
21 Neuvertragsmieten sowie nach Modernisierung und bei Auslaufen der Mietpreisbindungen
22 einhalten.
- 23 • in den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften die Arbeit der Mieterbeiräte gestärkt und
24 gefördert wird.
- 25 • die Zweckentfremdung von Wohnungen und die missbräuchliche Umwidmung in
26 Ferienwohnungen verboten wird.
- 27 • bei Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen die Mieter einen 10jährigen
28 Kündigungsschutz erhalten.
- 29 • statt der bisherigen Kostenmiete im so genannten sozialen Wohnungsbau eine Richtsatzmiete
30 eingeführt wird, die 10% unterhalb des Mietspiegels liegen soll.
- 31 • kommunale Entscheidungsträger wieder in die Aufsichtsräte der Wohnungsbaugesellschaften
32 aufgenommen werden.
- 33 • eine Genehmigungspflicht für Modernisierungen, die über den Ausstattungsgrad einer
34 durchschnittlichen Wohnung in sozialen Brennpunkten hinausgehen, eingeführt wird.

35

36

1 **2.4 Gesundheit**

2 Gesundheit ist eine Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Würde.

3 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein:

4 • für eine patientengerechte und wohnortnahe medizinische Grundversorgung und für eine
5 Stärkung des Hausarzt-systems ein. Wir werden uns mit der Kassenärztlichen Vereinigung
6 Berlin weiter auseinandersetzen, bis der Versorgungsauftrag auch im Bezirk hinsichtlich
7 Lebensalter, Morbidität und Verkehrsanbindungen gewährleistet wird.

8 • für die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im Rahmen des "Gesunde-Städte-
9 Netzwerkes" und entsprechend der Leitlinien für eine gesunde Stadt Berlin - die
10 Gesundheitsförderung als gesellschaftspolitische Aufgabe im öffentlichen Bewusstsein
11 verankern.

12 In Auswertung der Gesundheitskonferenz 2008 wurde ein kommunalpolitisches Gesundheitsziel für
13 unseren Bezirk formuliert "Gesund alt werden in Treptow-Köpenick", mit

14 • Aktivitäten "rund um das Wohnen im Alter", folgende Empfehlung wurde verabschiedet: Alle
15 Abteilungen setzen sich dafür ein, dass die baulichen, sozialen und individuellen
16 Rahmenbedingungen zum langen Verbleib in der eigenen Wohnung verbessert werden

17 • Aktivitäten "rund um die Gesundheit und Pflege" - Initiative "Demenzfreundlich! Treptow-
18 Köpenick"

19 • Aktivitäten "rund um Freizeit und Bildung"

20 In Gesundheitskonferenzen, Gesundheitsforen, Seniorenforen sind Elemente unserer Zielsetzung der
21 sozialen und ökologischen Bürgerkommune und sollen dazu beitragen, die Ergebnisse mit den
22 Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren, sie durch Einbeziehung in die Planungs- und
23 Entscheidungsprozesse zur Mitarbeit gewinnen um das Ziel Selbständigkeit und Lebensqualität bis
24 hohe Alter zu erreichen.

25 **Öffentlicher Gesundheitsdienst, Kindergesundheit**

26 Wir setzen uns für eine Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), besonders des
27 Jugendgesundheitsdienstes ein um notwendige Gesundheitsaufgaben termingemäß durchführen zu
28 können. Entscheidend für einen starken Öffentlichen Gesundheitsdienst ist in unserem Bezirk die
29 personelle Ausstattung und die Nachbesetzung von frei werdenden Arztstellen. Der Öffentliche
30 Gesundheitsdienst sollte Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für die Bürgerinnen und
31 Bürger in Treptow-Köpenick verstärkt durch Projekte, Foren und Veranstaltungen initiieren.

32 Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder an den vorgeschriebenen U-Untersuchungen teilnehmen
33 und unterstützen Projekte und Kampagnen in diesem Sinne. Die gesetzlich vorgeschriebenen
34 Einschulungsuntersuchungen geben ein umfassendes Bild vom Gesundheitszustand unserer Kinder
35 wieder. Neben der Feststellung von gesundheitlichen Defiziten und Entwicklungsrückständen treffen
36 sie auch Aussagen zum sozial-familiären Umfeld der Kinder.

1 Wir unterstützen die Einführung des berlinweiten “Smiley-Systems” in der Lebensmittelüberwachung,
2 fordern aber gleichzeitig die notwendige personelle, finanzielle und technische Ausstattung.

3 In der ersten Legislatur von Rot-Rot auf Landesebene ist es uns maßgeblich gelungen, als erstes
4 Bundesland die Mitbestimmungsrechte von Seniorinnen und Senioren in einem
5 Seniorenmitwirkungsgesetz zu verankern. Die gewählte Seniorenvertretung in Treptow-Köpenick hat
6 sich aktiv für die Rechte der Seniorinnen und Senioren im Bezirk eingemischt.

7 Immerhin leben in unserem Bezirk fast 30.000 Menschen, die über 60 Jahre alt sind. Auch künftig
8 wird DIE LINKE in Treptow-Köpenick sich für die Belange dieser großen Bevölkerungsgruppe
9 einsetzen, ihre Potenziale, Wissen und Erfahrungen nutzen und die neu zu wählende
10 Seniorenvertretung unterstützen.

11

12 **3. Gute Bildung für alle**

13 **3.1 Schule**

14 Die neue Gemeinschaftsschule wird von der Bevölkerung angenommen und der von uns gewünschte
15 Ethikunterricht in einer Volksabstimmung bestätigt. DIE LINKE setzt sich für eine wertorientierte, gut
16 ausgestattete, in sich demokratisch organisierte und *inklusive* Schule, die soziale Kompetenzen
17 vermittelt und möglichst viele junge Menschen zu optimalen Lernerfolgen führt, ein. In der
18 mehrgliedrigen Schulstruktur ist ein sozialer Ausleseprozess angelegt. Dies ist ungerecht, weil
19 dadurch besonders häufig Kinder aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien
20 benachteiligt werden. Deshalb ermuntert DIE LINKE alle Schulen im Bezirk, sich am
21 Gemeinschaftsschulprogramm zu beteiligen und unterstützt sie darin. Letztlich sollen die
22 Gemeinschaftsschulen alle anderen Schularten (Gymnasien, Sekundar- und Grundschulen) vollständig
23 ersetzen. Schon um den Eindruck zu vermeiden, dass es Gemeinschafts- und Sekundarschulen erster
24 und zweiter Klasse gibt, muss durch eine enge Kooperation im Bereich der Abiturstufe (Sekundarstufe
25 II) im Rahmen eines Schulverbunds für alle Schülerinnen und Schüler an Schulen, die keine eigene
26 Sekundarstufe II anbieten, eine von vornherein erkennbare Perspektive in Richtung Abitur gegeben
27 sein. Unbeschadet dessen unterstützt DIE LINKE spezielle Programme die darauf gerichtet sind, auch
28 an kleinen Schulen eine Abiturstufe einzurichten.

29 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:

- 30 • eine Ausweitung des Gemeinschaftsschulprogramms,
- 31 • einen Schulverbund von Sekundar- und Gemeinschaftsschulen, die keine Abiturstufe
32 anbieten, möglichst an einem eigenständigen Standort,
- 33 • eine wohnortnahe Grundschulversorgung, dies schließt auch abgelegene Ortsteile ein
34 (Müggelheim, Schmöckwitz, Rahnsdorf) und
- 35 • eine Begrenzung von Privatschulen, um dem Aspekt der damit verbundenen sozialen Auslese
36 entgegen zu wirken - es sollten keine weiteren bezirklichen Gebäude dafür zur Verfügung
37 gestellt werden.

1 Auf Landesebene wollen wir durchsetzen:

- 2 • die bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit Sach- und Personalmitteln,
3 • mehr Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen insbesondere an Schulen in sozialen
4 Brennpunkten
5 • mehr gebundene Ganztagschulen und ersatzweise ein altersgerechtes
6 Ganztagsschulangebot in offener Form für die fünfte und sechste Klasse bis 16 Uhr
7 • den Wegfall der Bedarfsprüfung im Schulhortbereich

8

9 **3.2 Bildung**

10 DIE LINKE vertritt die Auffassung, dass es im Bereich Bildung die vorhandenen Strukturen erhalten
11 werden müssen. Dabei unterstützen wir ausdrücklich den Bau der neuen Mittelpunktsbibliothek in
12 Treptow um einen weiteren leistungsstarken modernen Bibliotheksstandort und ein Kulturzentrum
13 im Bezirk zu errichten.

14 Bezüglich der Musikschule wird die LINKE sich dafür einsetzen, dass der Standort Friedrichshagener
15 Straße zu einem angemessenen Zeitpunkt in die Investitionsplanung mit aufgenommen wird, um den
16 1.000 Kindern, die an dieser Musikschule wöchentlich Musikunterricht erhalten, dieses wichtige
17 Angebot zu sichern.

18 DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass die Bereiche Schule, Bildung, Kultur und Soziales (z. B. die
19 Kiezclubs) besser miteinander vernetzt werden.

20 Die Volkshochschule stellt einen wesentlichen Eckpunkt für die Umsetzung des „Lebenslangen
21 Lernens“ dar und soll durch Öffnung und Vernetzung für alle Altersgruppen attraktiver und stärker als
22 Kulturzentrum etabliert werden.

23

24 **3.3 Kultur**

25 DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass die kommunale Förderung von Kunst und Kultur eine
26 ausreichende Ausstattung erhält. Alle Bürgerinnen und Bürger des Bezirks sollen entsprechend ihren
27 Bedürfnissen Zugang zu Kunst und Kultur haben und dafür auch ausgewogene und bezahlbare
28 Angebote in den einzelnen Ortsteilen von Treptow-Köpenick finden.

29 Der Dezentralen Kulturarbeit und den Stadttheatern im Bezirk muss auch zukünftig eine hohe
30 Aufmerksamkeit gewidmet werden. Denkmale und Kunst im öffentlichen Raum bedürfen einer
31 verstärkten Zuwendung.

1 DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass die notwendigen Mittel für Ankäufe von Werken für die
2 bezirkseigene Artothek zur Verfügung gestellt werden. Bildende Künstlerinnen und Künstler, die
3 durch die Präsentation ihrer Werke in kulturellen und soziokulturellen Einrichtungen des Bezirks oder
4 von freien Trägern das kulturelle Leben in Treptow-Köpenick bereichern, müssen für den Auf- und
5 Abbau ihrer Ausstellungen auch eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten.

6 Bei der Gestaltung und Vergabe von Bezirks- und Ortsteilfesten sollten durch den Bezirk wieder
7 höhere Ansprüche an das kulturelle Niveau dieser Veranstaltungen durchgesetzt werden.

8

9 **3.4 Sport**

10 Der Bezirk Treptow-Köpenick verfügt über ein breites Sportangebot. 270 Sportvereine sind ein
11 Zeichen für eine gute soziale Infrastruktur, Kinder- und Jugendförderung, aber auch einen nicht
12 unbedeutenden Wirtschaftsfaktor. Der Bezirk hält stellt eine große Anzahl von Sportflächen und
13 -anlagen für die Berlinerinnen und Berliner – weit mehr, als für die eigene Bevölkerung nötig wären.
14 Dafür wollen wir einen finanziellen Ausgleich durchsetzen.

15 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:

- 16 • die konsequente Umsetzung des Berliner Sportfördergesetzes und dafür, dass die
17 Durchführung sportlicher Events nicht durch bürokratische Verfahren gefährdet werden
- 18 • die Vergabe aller in Betrieb befindlichen Sporthallen ab 16 Uhr an Sportvereine ermöglichen
19 und dabei die Wohnortnähe der Nutzer berücksichtigen
- 20 • die Nutzung und Umsetzung der Sport- und Schulprogramme die vom Landessportbund
21 gemeinsam mit der Senatsverwaltung aufgelegt werden
- 22 • die Schaffung für generationsübergreifende Bewegungsbereiche
- 23 • den Erhalt und Ausbau der vorhandenen Leistungszentren
- 24 • die weiterhin transparente Vergabe von Sportfördermitteln vorrangig für den Kinder-,
25 Jugend- und Breitensport

26

27

28 **4. Ökologische und soziale Stadtentwicklung**

29 **4.1 Umwelt**

30 Der Bezirk Treptow-Köpenick ist größtes Naherholungsgebiet auf Berliner Territorium, er ist
31 Frischluftentstehungsgebiet und sichert die Trinkwasserversorgung für 1/3 der Berliner Bevölkerung.
32 Daraus ergibt sich die hohe Verantwortung des Bezirkes für eine ökologische und nachhaltige Politik.
33 Ökologische Schritte umfassen Bereiche wie Energiegewinnung und -verbrauch, Umwelterziehung
34 und Lärmschutz.

1 **Energiegewinnung und -verbrauch / Solarstrom**

2 Die Entwicklung der Solarstromgewinnung auf bezirklichen Gebäuden wird von uns unterstützt.

3 Die Akzeptanz durch die Bevölkerung ist nur durch Fördermaßnahmen und einer adäquaten
4 Einspeisevergütung zu erreichen. Bezirkliche Immobilien sollen verstärkt für Solarstromgewinnung
5 zur Verfügung gestellt und innovative Konzepte zur Nutzung von Blockheizkraftwerken unterstützt
6 werden.

7 Die energetische Sanierung bezirklicher Immobilien soll konsequent weitergeführt werden.

8 **Lärmschutz**

9 Wir werden uns weiterhin sowohl für die Belange der vom Flugverkehr Betroffenen des Flughafens
10 Schönefeld einsetzen als auch derjenigen, die unter Straßen- und Bahnlärm zu leiden haben.

11 **Großflughafen BBI**

12 Nach wie vor halten wir die Standortentscheidung für Schönefeld für falsch. Nach der Planfeststellung
13 bleibt uns im Wesentlichen nur die Schadensbegrenzung.

14 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich dafür ein, dass

- 15 • die Flugrouten so geführt werden, dass die geringst möglichen Belastungen für die
16 Anwohnerinnen und Anwohner entstehen
- 17 • das Nachtflugverbot von 22.00 bis 6.00 Uhr durchgesetzt wird und
- 18 • die baulichen Mittel zur Lärminderung nicht gedeckelt werden und ein maximaler
19 Lärmschutz bautechnisch vor Inbetriebnahme des Flughafens umgesetzt wird
- 20 • aus Mitteln des Betreibers ein Fond zum Ausgleich von Belastungen für den Bezirk geschaffen
21 wird

22 **Umweltbildung**

23 Mit der Waldschule Plänterwald, dem Waldlehrkabinett Teufelssee, dem Umweltbildungszentrum
24 Kaniswall sowie dem Haus Natur und Umwelt verfügen wir im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken
25 über ein verhältnismäßig großes pädagogisches Angebot im Umweltbereich.

26 Mit dem Schülerumweltpreis verfügt der Bezirk über eine Anerkennung besonderen Engagements,
27 welcher fortgeführt werden soll.

28 Kitas sollen wieder verstärkt zu „grünen Lernorten“ entwickelt werden.

29

30 **4.2 Stadtentwicklung und Verkehr**

31 Die positive Bilanz des Bezirks Treptow-Köpenick als Zuzugsbezirk führt zu einem Ansiedlungsdruck in
32 einigen Wohnquartieren. Gleichzeitig steigt auch der gewerbliche Ansiedlungsdruck. Das verschärft

- 1 mit der geplanten Fertigstellung des Flughafens Berlin Brandenburg International in Schönefeld. Die
2 Politik der weiteren Reduzierung des Fahrzeugverkehrs und hier insbesondere des LKW- Verkehrs
3 im S-Bahninnenring führt zudem zu einer Verlagerung von klein- und mittelständigen Unternehmen
4 und erzeugt in Verbindung mit den Logistikzentren in Brandenburg weiteren Transitverkehr.
- 5 Dadurch wird auch der Druck auf die Verkehrsadern, die den Bezirk durchqueren, steigen. Der
6 Widerspruch zwischen abnehmenden, motorisierten Verkehr im S-Bahninnenbereich und dem
7 steigenden Verkehr außerhalb dieses Bereiches muss im Interesse der Wohnqualität der Bürgerinnen
8 und Bürger in Treptow Köpenick gelöst werden. Dieses gilt im Besonderen auch für die Diskussion um
9 die Weiterführung der Autobahn A100. Für uns ist bisher nicht ersichtlich, wie dieser Widerspruch bei
10 einem Verzicht auf diese Baumaßnahme gelöst werden soll.
- 11 Bei aller wirtschaftlichen und wohnungspolitischen Entwicklung des Bezirks gilt es, auch die
12 touristische Erschließung des Bezirkes als Berliner Naherholungsgebiet weiter zu entwickeln. Dafür ist
13 besonders das Angebot für Fahrradfahrer und Nutzer des ÖPNV zu verbessern.
- 14 Wir treten für ein stadtpolitisches Gesamtkonzept ein und für einen sozialökologischen Stadtumbau
15 unter Nutzung der Potenziale der Wasserwege und neuer Technologien (E-Mobility) ein.
- 16 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:
- 17 • Die frühzeitige, über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehende Einbeziehung der
18 Bürger in die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten im Bezirk, insbesondere zur
19 Entwicklung des bezirklichen Hauptzentrums Bahnhofstraße Köpenick“, der Vernetzung von
20 Adlershof mit der WISTA und der Entwicklung von Treptow Nord
 - 21 • Die weitere Verbesserung des barrierefreien Zugangs zum ÖPNV. Wir setzen uns ein, die
22 ÖPNV Verbindungen zu den bezirklichen, in Richtung Stadtrand liegenden Wohnsiedlungen,
23 zu verbessern. Bürger mit eingeschränkter Mobilität müssen in der Lage sein, mit dem ÖPNV
24 die nächstgelegenen Einkaufszentren, aber auch bezirklich relevante Zentren ohne größere
25 Laufstrecken zu erreichen. Die zeitnahe Sanierung der Straßenbahnlinie 68 ist nicht in Frage
26 zu stellen.
 - 27 • Die Verbesserung des P+R Angebotes vor allem im Randgebiet zu Brandenburg zur Entlastung
28 der den Bezirk durchquerenden Straßenverbindungen.
 - 29 • Die Vervollständigung des Radwegekonzepts und die Schaffung von deutlich mehr
30 Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an ÖPNV-Knoten.
 - 31 • Barrierefreie Senioren- und kinderfreundliche Stadtentwicklung. Die Lebensqualität für alle
32 im Bezirk wohnenden Menschen muss erhalten bleiben bzw. erhöht werden.
 - 33 • dauerhafter Erhalt der Kleingartenstruktur mit seinen sozialen und ökologischen Funktionen.
 - 34 • Erhalt der ökologischen Funktionen des Bezirks und Ausbau der Naherholungsangebote unter
35 Beachtung von ökologischen Aspekten.
 - 36 • Flächenverwertung für die Ansiedlung auf Brachflächen mit weitgehendem Verzicht auf
37 Neuerschließungen.

- 1 • Behutsame Ansiedlungspolitik ohne Verdrängung des angestammten sozialen Milieus und
2 Erhalt/Neuansiedlung alternativer Wohnformen (z.B. Hausboote, Wohnprojekte,
3 Wagenburgen)

4 **4.3 Wirtschaft**

5 Treptow-Köpenick ist ein Bezirk der Chancen. Der Bezirk hat sich zu einem Wirtschafts-,
6 Wissenschafts- und Medienstandort mit internationaler Ausstrahlung entwickelt. Hier haben große
7 Unternehmen wie Vattenfall, Solon, Berlin Chemie, Silicon Sensor und BAE ihren Sitz. Humboldt-
8 Universität, HTW sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen haben sich im Bezirk angesiedelt.

9 WISTA, MediaCity, TGS und Innovationspark Wuhlheide sind Zentren mit großen Potenzial und
10 wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung über die Bezirksgrenzen hinaus.

11 Wohnen, Arbeiten und Freizeit können in Treptow-Köpenick in naher räumlicher Verflechtung
12 verwirklicht werden und stellen gefragte Standortfaktoren dar.

13 DIE LINKE Treptow-Köpenick setzt sich ein für:

14 • Bezirkliche Wirtschaftspolitik muss als ressortübergreifende Aufgabe begriffen werden. Ein
15 „Wirtschaftsforum“ als ständige Einrichtung unter Leitung des Bezirksamtes sollte dem
16 Grundgedanken einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit aller für die wirtschaftliche
17 Entwicklung zuständigen Gremien Rechnung tragen

18 • Die Umsetzung des BVV-Beschlusses für ein verbindliches Konzept bezirklicher
19 Wirtschaftsförderung muss forciert und mit einer Analyse über Stärken und Schwächen
20 verbunden werden

21 • Wir brauchen einen zielgerichteten Aufbau von Netzwerken, um die vorhandenen Potenziale
22 für eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Unternehmen unter
23 stärkerer Einbeziehung von Kreativwirtschaft zu nutzen

24 • Das Internet muss stärker und aktueller als zielgruppenfreundliches Informationsangebot für
25 eine verbesserte Transparenz für Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaft eingesetzt und mit
26 aktuellen Informationen (z.B. Ausschreibungen, Niederlassungsmöglichkeiten,
27 Gewerbedatenbank, Konkurrenzsituationen vor allem für Einzelhändler) versehen wird.

28 • Bestehende Strukturen des Einzelhandels in den gewachsenen Kiezen und Ortsteilen müssen
29 durch entsprechende Rahmenbedingungen und auf Grundlage des Zentren- und
30 Einzelhandelskonzeptes erhalten bleiben und bedarfsorientiert weitere Ansiedlungen
31 unterstützt werden. Dies dient der Kaufkraftbindung im Bezirk und wirkt einer Zunahme des
32 Verkehrs ins Brandenburgische Umland entgegen.

33 • Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Treptow-Köpenick sowie Naherholung als sozialer Faktor
34 müssen kontinuierlich weiterentwickelt bzw. ausgebaut und die begonnene Dialogform (AG
35 unter Leitung des BA) verstetigt werden

36 • Die überbetriebliche Ausbildung / Verbundausbildung muss auch weiterhin durch den Bezirk
37 unterstützt werden